Ob 11

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahres-Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

Ostern 1906.

Inhalt: 1) Schulnachrichten vom Direktor Dr. Preuss.
2) Als wissenschaftliche Beilage: Beiträge zur Erklärung des Sophokles von Prof. Dr. Reiter.

BRAUNSBERG
Heynesche Buchdruckerei (G. Riebensahm.)

1906 Programm Nr. 3.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn
AB 1471

Bericht über das Schuljahr 1905–1906.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände:	Klassen:												Sa.
	VI	V	IV¹	IV²	UIII¹	UIII²	OIII¹	OIII²	UII	OII	UI	OI	
Religionslehre a) katholische	3	2	2		2		2		2	2	2		17
Religionslehre b) evangelische	3	2			2				2		2		11
Deutsch u. Geschichtserzählung	4	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	33
Latein	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	92
Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48
Französisch	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	28
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte u. Erdkunde	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	44
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	12
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2		10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2				16
Singen	2	2	2 Chorgesang										6
Turnen	3	3	3		3		3		3		3		21
												Zusammen:	386

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

Lehrer:	Ordinarius von	Klassen: OI	UI	OII	UII	OIII¹	OIII²	UIII¹	UIII²	IV¹	IV²	V	VI	Zahl der Stunden
Dr. Preuss, Direktor.		2 Horaz 3 Gesch.	2 Horaz 3 Gesch.	2 Homer										12
Professor **Dr. Stamm.**	UII		3 Deutsch 5 Latein	4 Griech.	7 Latein									19
Professor **Gehrmann.**	OIII¹					8 Latein		6 Griech.						14
Professor **Switalski.**	UI	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.									20
Professor Dr. **Dombrowski.**	UIII¹			3 Deutsch 3 Gesch.				2 Deutsch 2 Gesch. 2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw.		20
Professor **Dr. Lühr.**	OI	5 Latein 3 Turnen	6 Griech.	3 Turnen	4 Griech.									21
Professor **Mentzen.**		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	2 Engl.	3 Franz.			2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.				21
Professor **Dr. Reiter.**	OII	3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein		6 Griech.								22
Professor **Stambrau.**					2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.	3 Math.	4 Math.				22
Professor **Seidenberg.**	OIII²						6 Griech.	8 Latein		8 Latein				22
Professor **Basmann.**	IV²				2 Homer				6 Griech.		8 Latein	8 Latein		24
Oberlehrer **Lic. Grunau.**		2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.	3 Relig.	21
Oberlehrer **Schlonski.**		2 Religion		2 Religion		2 Religion 3 Turnen		3 Turnen			2 Religion 3 Deutsch 4 Rechn.		3 Religion	24
Oberlehrer **Radtke.**	UIII²						8 Latein		8 Latein				8 Latein	24
Hilfslehrer cand. prob. **Ulonska.**	V			3 Franz.		2 Deutsch 2 Franz.					4 Franz.	3 Deutsch 2 Erdk. 4 Rechn. 3 Turnen		23
Hilfslehrer cand. prob. **Dr. Gilde.**	IV¹				3 Deutsch		2 Deutsch 2 Franz.		2 Deutsch	3 Deutsch 4 Gesch. u. Erdk.	4 Gesch. u. Erdk.		2 Erdk. 2 Naturw.	24
Im W.-H. Hilfslehrer cand. prob. **Dr. Motzki** i. S.-H. **Dr. Hönnekes.**	VI				3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	1 Erdk.	3 Gesch.				4 Deutsch 4 Rechn. 3 Turnen	24
Zeichenlehrer **Müller.**		I—IV 2 Chorgesang I—II 2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Singen	2 Schreib. 2 Singen	29

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Prof. Dr. Lühr.

Religionslehre. a) Katholische: Die Sittenlehre nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichte des 19. Jahrh. Grössere Wiederholungen aus den Lehrgebieten der oberen Klassen. Lesung einiger Abschnitte des Matth.-Ev. 2 St. Grunau.

b) Evangelische: Erklärung des Römerbriefes. Kirchengeschichte bis zur Reformation. Erklärung ausgewählter Artikel aus der Confessio Augustana. 2 St. Schlonski.

Deutsch. Schillers Braut von Messina mit der Abhandlung über den Gebrauch des Chors. Shakespeares' Julius Caesar. Goethes Iphigenie. Gedankenlyrik von Schiller und Goethe. Ausgewählte Abschnitte aus Schillers Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung. Privatim: Goethes Dichtung und Wahrheit II. Euripides' Iphigenie. 3 St. Reiter.

Themate der Aufsätze: 1. Wodurch ist Schiller der Liebling des deutschen Volkes geworden? 2. Der Zusammenhang zwischen Ilias XVI und XI. 3. Mit welchem Recht nennt Sokrates seine Tätigkeit eine λατρεία θεοῦ? 4. Patroklos' Tod in der Poesie und in der bildenden Kunst (Klassenaufsatz). 5. Die Grenzen der Menschheit nach Goethes gleichnamiger Ode und nach dem Gedicht „Das Göttliche". 6. Das Wesen der Frömmigkeit nach Platos Euthyphro. 7. Zweck und Bedeutung des Parzenliedes in Goethes Iphigenie. 8. Prüfungsaufsatz: Michaelis: Der Segen und der Fluch der Kultur. (Nach Schiller.) Ostern: Wie bewährt sich das Wort Körners: „Das Unglück, Das ist der Boden, wo das Edle reift, Das ist der Himmelsstrich für Menschengrösse" an Goethes Iphigenie?

Latein. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, stilistische und synonymische Belehrungen. Mündliches Übersetzen nach Ostermann. Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, jedes Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Cic. Tusc. I und V in Auswahl, desgl. Epist. — Tac. Agr. und Auswahl aus Ann. 5 St. Lühr. Horaz, Sat. und Epist. in Auswahl. 2 St. Der Direktor.

Griechisch. Plato, Apologie und Enthyphron. Demosthenes in Philipp. III. Sophocles' Oedipus. Homer, Ilias XVI—XXIV in Auswahl. Extemporiert wurde aus Floril. Gr. II u. VIII. Grammatische Wiederholungen. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit. 6 St. Reiter. Prüfungsarbeit: Michaelis: Demosthenes de falsa legat. 259—262. Ostern: Isocrates Helena 49—53.

Französisch. Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Lanfrey, Campagne de 1805/7. Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse im täglichen Leben (Voyage à Paris), Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Mentzen.

Englisch. Lektüre: London, Past and Present by W. Besant; Longfellow, Évangeline. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre. Grundzüge der Syntax. Übungen im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache. 2 St. Mentzen.

Hebräisch. Ausgewählte Abschnitte aus Genesis, 1. Reg. und Jud. Wiederholung aus der Grammatik. 2 St. Grunau.

Geschichte u. Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis auf die Gegenwart. Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Der Direktor.

Mathematik. Rentenrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. — Abschluss der Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. — Wiederholung und Erweiterung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

Physik. Optik. Akustik. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die Reifeprüfung: Michaelis 1905. Eine Halbkugel vom Radius r ist parallel der Basis so durchschnitten, dass ihre beiden Teile gleiche Oberflächen haben. Wie gross ist der Inhalt und die Oberfläche jedes Kugelteils? — 2. Wie hoch steht die Sonne über dem Horizont von Braunsberg 2,5 Stunden nach der Kulmination an dem Tage, an welchem ihre Deklination 21^0 beträgt? — 3. Über a als Hypotenuse ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, bei welchem die eine Kathete genau so lang ist als die rechtwinklige Projektion der anderen auf a. — 4. In wieviel Jahren werden bei 3% Zinseszins 4781 M. amortisiert, wenn man am Ende des ersten und jedes folgenden Jahres 614 M. abzahlt? —

Ostern 1906. 1. Um den Fusspunkt der Höhe eines geraden Kegels vom Radius r und der Seite 3r ist diejenige Halbkugel beschrieben, welche den Kegelmantel berührt. In welchem Verhältnis wird die Halbkugel von der Ebene des Berührungskreises beider Körper geteilt? — 2. Welcher spitze Winkel genügt der Gleichung: 3. $\sin 2x = 14. \sin x. \cos 2x$? — 3. Aus: c, a, $2t_a = 3t_b$ ist ein Dreieck zu konstruieren. — 4. In wieviel Jahren vermindert sich bei $3{,}76\%$ Z. a. Z. eine Schuld von 5084 M. dadurch bis auf die Hälfte, dass man am Schluss des ersten und jedes folgenden Schuldjahres 382 M. abzahlt? —

Unterprima.

Ordinarius: Prof. Switalski.

Religionslehre. a) kathol.\
b) evang. } verbunden mit OI.

Deutsch. Übergang von der ersten zur zweiten Blütezeit unserer Litteratur. Proben einzelner Dichter, sowie des Volks- und Kirchenliedes. Klopstock und Lessing in ausführlicher Betrachtung. Oden von Klopstock, Lessings Laocoon und Hamb. Dramat. in Auswahl. Götz, Egmont, Coriolan. Dichtung und Wahrheit I. Gedichte von Schiller und Goethe. Memorieren von Gedichten und Stellen. Vortrags- und Deklamationsübungen. Stilistische Regeln im Anschluss an die Verbesserung der Aufsätze. Privatim; Prinz von Homburg, Abfall der Niederlande. 3 St. Stamm.

Aufsätze. 1. Schlaf und Tod. 2. Über Schillers Klage der Ceres. 3. Welche Rolle spielt das Wetter in unserem Leben? 4. Weshalb schreit Laocoon nicht im Bildwerke, wohl aber bei Virgil? 5. Die Hauptgegenstände der Odendichtung Klopstocks. 6. Lessing und der Graf Caylus. 7. Altgermanisches Privatleben nach Tacitus. 8. Klassenaufsatz: Licht- und Schattenseiten im Charakter Egmonts.

Latein. Cic. de off. I, in Verr. IV und Briefe. Tac. Germ. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Stilistische und synonymische Regeln. Übersetzen aus dem Deutschen. Klassenarbeiten, zumteil als Übersetzungen ins Deutsche. 5 St. Stamm. Horaz Oden und Epoden in Auswahl. Memorieren einzelner Oden. 2 St. Der Direktor.

Griechisch. Platos Crito, Phaedo (Schluss), Thuc. VII. (Auswahl). Ilias 1. Hälfte (Kanon), Soph. Ant. — Grammatische Wiederholungen, Extemporieren, Memorieren, Schriftl. Übersetzungen als Klassenarbeiten. 6 St. Lühr.

Französisch. Lektüre: Corneille, Horace; Duruy, Règne de Louis XIV. Grammatik: Gelegentliche grammatische Wiederholungen, mündlich und schriftlich. Übungen im mündlichen Gebrauch des Französischen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse im täglichen Leben (Voyage à Paris). Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Mentzen.

Englisch verbunden mit OI.

Hebräisch verbunden mit OI.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648 Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Der Direktor.

Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. — Abschluss der ebenen Trigonometrie. — Stereometrie. Übungen im Zeichnen räumlicher Gebilde. — Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. — Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

Physik verbunden mit OI.

Obersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Reiter.

Religionslehre a) kathol. Die Lehre von der Heiligung, nach dem Lehrbuch von Dreher. Lesung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum und Mittelalter bis Gregor VII. 2 St. Grunau. b) evangel. Erklärung der Apostelgeschichte, sowie ausgewählter Abschnitte aus den Paulinischen Briefen. 2 St. Schlonski.

Deutsch. Schillers Wallenstein und Maria Stuart. Goethes Hermann und Dorothea. Lebensbilder dieser Dichter. Die Hauptdenkmäler der altdeutschen Litteratur (z T. im Urtext nach Buschmanns Lesebuch). Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. 3 St. Dombrowski.

Themata der Aufsätze. 1. Die Vorzüge Europas vor den anderen Erdteilen. 2. Der Soldat in „Wallensteins Lager." 3. Der Abfall der Feldherrn von Wallenstein. (Nach Schiller). 4. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. [Kl.] 5. Leicester in Schillers Maria Stuart. 6. Zwei Szenen unter dem Birnbaum [Kl.] 7. Steter Tropfen höhlt den Stein. 8. Klassenarbeit: Siegfried und Kriemhild.

Latein. Cicero de imperio Cn. Pomp. und de senectute. Livius XXII. Virgil Aen. II u. VI. Grammatische Wiederholungen und Erweiterungen, stilistische und synonymische Bemerkungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Reiter.

Griechisch. Her. VI, VII und Xen. Mem. in Auswahl. Tempus- und Moduslehre, sowie die Lehre vom Infinitiv und Participium. Die häufigsten Partikelverbindungen. Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit solchen ins Griechische als Klassenarbeiten. 4 St. Stamm. Homer, Od. XIII—XIV. in Auswahl. 2. St. Der Direktor.

Französisch. Lektüre: Molière, L'Avare; Daudet, Tartarin de Tarascon. Grammatische Wiederholungen, Synonymik. Sprechübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, entweder Diktat mit nachfolgender Übersetzung oder Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische. 3 St. Ulonska.

Englisch. Einübung der Aussprache. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Formenlehre. Grammatik und Lektüre nach Tenderings englischem Lehrbuch. 2 St. Mentzen.

Hebräisch. Die Formenlehre nach Vosen. Übersetzungsübungen. Schriftliche Arbeiten. 2 St. Grunau.

Geschichte. Orientalische, griechische und römische Geschichte des Altertums.

Erdkunde. Wiederholungen aus der Geographie der aussereuropäischen Erdteile. Geographie der Balkan- und der italischen Halbinsel. 3 St. Dombrowski.

Mathematik. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen. Dreieckstransversalen. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Trigonometrische Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

Physik. Magnetismus, Reibungselektricität. Galvanismus. Wärmelehre. Meteorologie. 2 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Stamm.

Religionslehre. a) Kathol.: Die Lehre von der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche nach dem Lehrbuche von Dreher. 2 St. Grunau.

b) Evangelische mit OII verbunden.

Deutsch. Wilhelm Tell, Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Das Lied von der Glocke, Dichtungen der Befreiungskriege. Lebensbilder Schillers, Lessings und der Dichter der Befreiungskriege. 3 St. Gilde.

Themata der Aufsätze: 1. Mit des Geschickes Mächten Ist kein ewger Bund zu flechten. 2. Drei Persönlichkeiten, Walter Fürst, Stauffacher und Melchthal, als Vertreter dreier Alter. 3. Die Arbeit ist eine Wohltat. 4. Inwiefern ist im ersten Akte von Schillers „Maria Stuart" das verschiedene Auftreten der Heldin Kennedy und Burleigh gegenüber begründet? (Kl.) 5. Suchst du das Höchste, das Grösste? Die Pflanze kann es dich lehren. Was sie willenlos ist, sei du es wollend — das ist's. 6. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm". 7. Das Walten der göttlichen Gerechtigkeit in Schillers Balladen. 8. Eine Charakteristik Friedrichs des Grossen. (Kl.)

Latein. Liv. I, Cic. in Cat. I und IV. Ov. Metam: Die Schöpfung des Menschen und die vier Weltalter; die Giganten, Lykaon, Deukalion und Pyrrha; Phaethon. Memorieren hervorragender Stellen. Grammatische Wiederholungen und Erweiterungen. Einzelne stilistische und synonymische Bemerkungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Klassenarbeiten zumteil Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm.

Griechisch. Xen. An. III, IV V, Hell. I, II, alles in Auswahl. Kongruenz, Artikel, Pronomen, Kasus, das Wichtigste aus der Moduslehre nach Kaegi. Übersetzung ins Griechische aus Kaegi, wöchentl. Klassenarbeiten im Anschluss an die Lektüre. 4 St. Lühr. Homer Od. I—XII in Auswahl, insonderheit VI und IX. 2 St. Basmann.

Französisch. Lektüre: Jules Verne, Christophe Colomb. Übersetzen und Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Die Rektion der Verba, die Tempora und Modi, Infinitiv und Partizip. Vergleichungssätze und Negationen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch Plötz, Ausgabe B. Sprechübungen; dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 3 St. Mentzen.

Geschichte und Erdkunde. a) Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis auf die Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen und deutschen Geschichte des Mittelalters. — b) Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. 3 St. Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Mathematik. Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Chemie und Mineralogie. 2 St. Stambrau.

Obertertia.

Ordinarius: in Coet. 1 Prof. Gehrmann, Coet. 2 Prof. Seidenberg.

Religionslehre. a) kathol. Die allgemeine Sittenlehre; Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie nach dem Leitfaden von Dreher. Einige lateinische Hymnen wurden gelernt. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. 2 St. Grunau. b) evangel. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament im Anschluss an das Matthäusevangelium. Reformationsgeschichte. 3. u. 4. Hauptstück. 2 St. Schlonski.

Deutsch. Erläuterungen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann. Balladen von Uhland, Goethe, Schiller. Uhland, Herzog Ernst; Körner, Zriny; Heyse, Colberg; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Das Wichtigste aus der Verslehre und Poetik. Wortbildungslehre. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, zu Hause und in der Klasse. 2 St. Coet. 1: Ulonska. Coet. 2: Gilde.

Latein. Caes. Bell. Gall. I, 21—54; V, 1—52; Auswahl aus VI und VII. Syntax des Verbums. Pronomen reflexivum. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Übungen im Übersetzen aus Ostermann-Müller. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meistens als Klassenarbeiten, davon in jedem Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche. 7 Std. —Ov. Met. Die lykischen Bauern, Philemon und Baucis, Daedalus. 1 St. Coet. 1: Gehrmann. Coet. 2: Radtke.

Griechisch. Xen-Anab. I u. II mit Auswahl. Besonderheiten in der Konjugation der regelmässigen Verba auf ω, Verba auf μι, unregelmässige Konjugation. Die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus Kaegis Übungsbüchern. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit, dafür bisweilen eine Hausarbeit. 6 St. Coet. 1: Reiter. Coet. 2: Seidenberg.

Französisch. Wiederholung und Vertiefung des in UIII Erlernten, alsdann Abschluss der Formenlehre, vornehmlich die wichtigsten unregelmässigen Verben, schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuche von Ploetz-Kares. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Coet. 1: Ulonska. Coet. 2: Gilde.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 Std. Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Erdkunde. Landeskunde des Deutschen Reiches. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 1 Std. Dr. Motzki bezw. Hönneckes.

Mathematik. Arithmetik. Zerlegung algebraischer Ausdrücke in Faktoren, Rechnen mit algebraischen Brüchen. — Gleichungen ersten Grades mit 1 und mehreren Unbekannten. — Proportionen — Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Planimetrie. Kreislehre Teil II, — Ausmessung und Flächengleichheit geradliniger Figuren — der Pythagoreische Lehrsatz mit Anwendungen. — Verwandlungs- und Teilungs-Aufgaben. Konstruktionsaufgaben vom Kreise. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Beide Abt. Stambrau.

Naturbeschreibung und Physik. Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Stoffe. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Beide Abt. Stambrau.

Untertertia.

Ordinarius: in Coet. 1: Prof. Dr. Dombrowski, in Coet. 2: Oberl. Radtke.

Religionslehre. a) kathol. Abschluss der Glaubenslehre und die besondere Sittenlehre nach dem Leitfaden von Dreher. Das Kirchenjahr. Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments mit Hervorhebung seines prophetischen und vorbildlichen Charakters. 2 Std. Grunau. b) evangel. Mit OIII verbunden.

Deutsch. Erläuterungen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Gelegentliche Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre, sowie der Orthographie. Vierwöchentliche Aufsätze, davon zwei Klassenarbeiten. 2 St. Coet. 1: Dombrowski. Coet. 2: Gilde.

Latein. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Tempus- und Moduslehre. Infinitiv. Gerundium, Absichts- und Folgesätze. Zur Einübung mündliche Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Caes. Bell. Gall. I, 1—30; II, 1—28; III, 7—19; IV, 1—19. Wöchentlich schriftliche Arbeiten (meist in der Klasse). Je eine Übersetzung ins Deutsche vierteljährlich. 8 St. Coet. 1: Seidenberg. Coet.: 2 Radtke.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zum Verbum liquidum. Vom Pronomen nur das Wichtigste. Übersetzungen aus Kägi I. Wöchentlich eine Arbeit. 6 St. Coet. 1: Gehrmann. Coet. 2: Basmann.

Französisch. Plötz Elementarbuch. Ausgabe B. Lektion 33—53. Wiederholungen aus der Lehraufgabe der Quarta. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Mentzen.

Geschichte. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. Coet. 1: Dombrowski. Coet. 2: Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Erdkunde. Aussereuropäische Erdteile und deutsche Kolonien. 1 St. Hönnekes.

Mathematik. Arithmetik. Die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. — Gleichungen des ersten Grades mit 1 Unbekannten. Planimetrie. Parallelogramm und Trapez. Anfang der Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Beide Abt. Stambrau.

Naturbeschreibung. Kryptogame und wichtige Familien der Phanerogamen. Ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche und Linnésche System. Einiges aus der Anatomie uad Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Naturwissenschaftliche Ausflüge. 2 St. Dombrowski.

Quarta.

Ordinarius in Coet. 1: Dr. Gilde, in Coet. 2: Prof. Basmann.

Religionslehre. a) Katholische: Glaubenslehre nach dem Leitfaden von Dreher. Abschluss des Katechismus und der biblischen Geschichte des N. T. 2 St. Grunau.

b) Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. nach Römheld. Das 2. u. 3. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schlonski.

Deutsch. Lesen und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Systematische Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat und alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. In Coet. 1 Gilde, in Coet. 2 Schlonski.

Latein. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmässigen Verba. Die Casuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Lektüre und Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine Arbeit. 8 St. Coet. 1 Seidenberg, Coet. 2 Basmann.

Französisch. Ploetz Elementarbuch, Ausgabe B. Lektion 1—37. Sprechübungen alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Coet. 1: Mentzen, Coet. 2: Ulonska.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. Coet. 1 und 2: Gilde.

Erdkunde. Europa ausser Deutschland, 2 St. Coet. 1 u. 2: Gilde.

Mathematik und Rechnen. Rechnen, 2 Std. Dezimalrechnung — Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. - Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Procentrechnung (Zins-, Gewinn-, Rabattrechnung). Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Planimetrie: 2 Std. Geometrische Vorbegriffe — Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — Abt. 1: Stambrau, Abt. 2: Schlonski.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen nach dem natürlichen und Linnéschen System. Im Winter: Zoologie nach Bail, Kursus 4 und 5, 2 Std. Dombrowski.

Quinta.

Ordinarius: Hilfslehrer Ulonska.

Religionslehre. a) Kathol.: Die Lehre von den Geboten und Sakramenten nach dem Diöcesankatechismus. Biblische Geschichten des N. T. bis zum Tode Christi. 2 St. Grunau.
b) Evangelische: mit Quarta verbunden.

Deutsch. a) Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten aus dem Lesebuch. — Der erweiterte einfache Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung. b) Erzählungen aus der griechisch-römischen Sage und Geschichte. 3 St. Ulonska.

Latein. Erweiterung der regelmässigen Formenlehre. Deponentia und unregelmässige Verba. Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Einige Regeln der Syntax bei der Lektüre. Wöchentlich eine Arbeit. 8 St. Basmann.

Erdkunde. Physische und politische Geographie von Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz. Wiederholungen aus Sexta. 2 St. Ulonska.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen, Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen. Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Ulonska.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik nach Bail, Leitfaden, Kursus 2., im Winter Zoologie nach Bail, Leitfaden, Kursus 3 mit Ergänzung aus Kursus 2. 2 St. Dombrowski.

Sexta.

Ordinarius: im Sommer Hilfslehrer Dr. Motzki, im Winter Hilfslehrer Hönnekes.

Religionslehre. a) kathol. Einübung der wichtigsten Gebete. Kurze Anleitung der hl. Messe beizuwohnen. Beichtunterricht. Die Glaubenslehre nach dem Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schuster-Mey. 3 Std. Grunau. b) evangel. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Römheld mit Auslassungen bis zur Teilung des Reiches. Das 1. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 3 St. Schlonski.

Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Das Wichtigste über den zusammengesetzten Satz. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate. Rechtschreibung. b) Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 4 St. Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Latein. Die regelmässige Formenlehre im Anschluss an Ostermann-Müller. Übungen im Konstruieren und Übersetzen. Wöchentliche Klassenarbeiten, zuweilen häusliche Reinschriften. 8 St. Radtke.

Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie im Anschluss an die Heimatskunde. Deutschland und Übersicht über Europa und die anderen Erdteile. 2 St. Gilde.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Verwandlung benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnungen. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlicheine Klassenarbeit. 4 Std. Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen (Sommerhalbjahr). Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. (Winterhalbjahr). 2 St. Gilde.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 362, im Winter 351 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 17, im Winter 24	im Sommer 3, im Winter 2
aus anderen Gründen	im Sommer 0, im Winter 0	im Sommer 0, im Winter 0
zusammen	im Sommer 17, im Winter 24	im Sommer 3, im Winter 2
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,7, im Winter 6,6	i. Sommer 0,8, i. Winter 0,5 %

Bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer und Winter 7 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 39 zur grössten 74 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht 21 Stunden wöchentlich angesetzt. Jede Abteilung turnte in je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte in der 1. und 2. Abteilung Professor Lühr, in der 3. und 4. Abteilung Oberlehrer Schlonski, in der 5. Zeichenlehrer Müller, in der 6. Kand. Ulonska, in der 7. Dr. Motzki bezw. Hönnekes.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 7 Abteilungen regelmässig auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa $1^1/_2$ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 110, also 37,3 %; davon haben 27 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 3 Abteilungen VI., V., und IV.—I. in je 2 Stunden wöchentlich erteilt.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Sommerhalbjahr 13 und im Winterhalbjahr 12 Schüler der oberen Klassen.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. 27. 3. 05. Regelung der Besichtigung höherer Lehranstalten durch die Kreisärzte.

2. 4. 4. 05. Über die Abhaltung eines allgemeinen Turntages für die Schüler der höh. Lehranstalten Ostpreussens in Insterburg am 17. Juni d. Js.

3. 6. 4. 05. Gedächtnisfeier für Schiller.

4. 5. 5. 05. Schülerfahrt nach Hamburg-Kiel.

5. 8. 6. 05. Der § 4, No. 3 der Bestimmungen über die Vorbereitung für den Königl. Forstverwaltungsdienst wird durch folgende Anmerkung ergänzt: „Für die Beurteilung des Sehvermögens ist zu beachten, dass, da Forstbeflissene keine Augengläser gebrauchen sollen, die Sehleistung ohne Verbesserung etwaiger Brechungsfehler für jedes Auge festzustellen ist etc. — Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

6. 19. 7. 05. Es ist zu berichten, ob nach den bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen die an der Anstalt getroffenen Veranstaltungen für die körperliche Kräftigung der Jugend abzuändern oder zu erweitern sind.

7. 22. 7. 05. Der gute Brauch, am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine Schulfeier zu veranstalten, ist weiterhin beizubehalten.

8. 22. 7. 05. Feststellung der Beamteneigenschaft der Hilfsarbeiter.

9. 31. 7. 05. Die in den Listen des Prov.-Schul-Kollegiums eingetragenen Kandidaten können an solche Privatanstalten beurlaubt werden, deren Erhaltung im staatlichen Interesse liegt. Die Beschäftigung an militärberechtigten Privatanstalten wird auf das Besoldungsdienstalter angerechnet.

10. 5. 8. 05. Für die Verhandlungen der nächsten Direktorenkonferenz sind bestimmt begrenzte Themata in Vorschlag zu bringen.

11. 12. 8. 05. Über den Schwimmunterricht an der Anstalt und Schwimm- und Badegelegenheit in hiesiger Stadt ist zu berichten.

12. 28. 9. 05. Über Befreiung vom Gesangunterricht. In den Verwaltungsberichten ist auch die Entwickelung des Gesangsunterrichtes zu berücksichtigen.

13. 24. 10. 05. Es werden statistische Erhebungen über den stenographischen Unterricht angeordnet.

14. 24. 11. 05. Der Erweiterungsbau des Gymnasiums soll am 1. April 1906 seinen Anfang nehmen.

15. 24. 11. 05. Das vierteljährliche Schulgeld bleibt an der Anstalt, an der es gezahlt ist, auch wenn der Schüler zu einer anderen Anstalt übergeht.

16. 18. 12. 05. Der Staat übernimmt bei etwaigen Unglücksfällen keine Haftpflicht für Turnvereine, denen die Benutzung einer staatlichen Turnhalle gestattet ist.

17. 27. 1. 06. Die Fassung eines Interimszeugnisses bei Zulassung zur Forstverwaltungslaufbahn wird vorgeschrieben.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1905/06 wurde Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr mit einem Gottesdienst und um 9 Uhr mit Gesang und einer Ansprache des Direktors auf der Aula eröffnet. Hieran schloss sich die Einrichtung der Klassen, die Mitteilung der Lehrbücher und des Stundenplanes durch die Ordinarien.

Mit dem Anfang des Schuljahres wurde der Hilfslehrer Dr. Albert Lackner nach Ableistung seines Seminarjahres, dem er sich hier in treuer Pflichterfüllung unterzogen hatte, abberufen, um sein Probejahr am Gymnasium in Lyck anzutreten. An seine Stelle wurde durch Verfügung vom 30. März No. 3066 zur Ableistung seines Probejahres und zugleich zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle Dr. Alfred Gilde berufen. Am 1. Juli verliess uns der Zeichenlehrer Paul Olesch nach $3^1/_4$jähriger ernster und angestrengter Tätigkeit, um einer Berufung an das Gymnasium in Ohlau Folge zu leisten. Mit der kommissar. Verwaltung der Zeichenlehrerstelle wurde vom 1. August ab Zeichenlehrer Ewald Müller betraut. (Verf. vom 19. 7. No. 7096.) Zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Seidenberg wurde der Anstalt für die Monate August und September der Seminarkandidat Quandt überwiesen (Verf. vom 31. 7. No. 1443). Mit dem Schluss des Sommerhalbjahres, nach Beendigung seines Seminarjahres, erhielt der Hilfslehrer Dr. Motzki für ein Jahr Urlaub, um in Rom archivalischen Studien obzuliegen. An seine Stelle trat zufolge Verf. vom 30. 9. No. 9522 der Kandidat Hubert Hönnekes, welcher gleichzeitig sein Probejahr ableistet. Mit dem Schlusse des Schuljahres verlassen uns auch die beiden Probekandidaten Ulonska und Dr. Gilde, um eine Oberlehrerstelle, ersterer in Bromberg, letzterer in Königsberg zu übernehmen. Für ihre Mühewaltung wird allen Herren hier Dank gesagt.

Zu diesem häufigen Wechsel im Lehrerkollegium traten noch verschiedene Erkrankungen hinzu, die oft recht störend den regelmässigen Gang des Unterrichts beeinflussten, da die Vertretungen seitens des Kollegiums übernommen werden mussten. So hatte der Direktor im Anschluss an die Sommerferien einen 14tägigen Urlaub zu einer Kur in Kissingen, Prof. Gehrmann zu einer Kur in Ems (14./6.—1./7.) erhalten. Ausserdem mussten wegen Krankheit vertreten werden: Prof. Dombrowski an 3, Prof. Reiter an 1, Prof. Seidenberg an 12, Prof. Stambrau an 3, Prof. Basmann an 2, Oberl. Schlonski an 2, Kand. Ulonska an 1, Dr. Motzki an 1, Hönnekes an 6 Tagen; aus anderen Gründen: Der Direktor an 3, Prof. Switalski an 3, Prof. Lühr an 1 (Schöffe), Prof. Mentzen an 1 (Schöffe) und an 3, Prof. Basmann an 2 (Schöffe), Prof. Dombrowski an 4, Dr. Motzki an 6, Zeichenlehrer Olesch an 2 Tagen. — Am 31. Mai, am 5., 6., 15., 26., 27., 28. Juni und am 5. August mussten Hitzferien gegeben werden.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann im allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden. Noch in das vorige Schuljahr fällt der Tod eines fleissigen und strebsamen Schülers, des Obersekundaners Franz Eggert. Derselbe starb nach längerer Krankheit im Hause seiner Eltern zu Lotterbach, Kr. Braunsberg, am 7. April. Am 8. April, am Tage des Schulschlusses, ereilte uns die Nachricht von seinem Tode. Eine Deputation von 3 Schülern legte einen Kranz auf sein Grab nieder.

Am 8. und 9. Mai feierte die Anstalt das Gedächtnis des 100. Todestages unseres grossen Dichters Friedrich von Schiller nach folgender Ordnung:

1. Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr im kathol. Vereinshause:
   a) Das Lied von der Glocke (Komp. v. Romberg), gesungen von dem ganzen Schülerchor des Gymnasiums unter Leitung des Gesanglehrers Olesch,
   b) Wallensteins Lager, aufgeführt von den Schülern der oberen Klassen unter Leitung des Prof. Dombrowski,
   c) Ansprache des Direktors vor der neu erworbenen Büste des Dichters.

2. Dienstag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, Festfeier in der Aula des Gymnasiums: a) Gesang, b) Deklamationen, c) Festrede des Prof. Reiter. Im Anschluss hieran wurden unter entsprechender Ansprache des Direktors an die Schüler der drei oberen Klassen die Festschriften verteilt, welche von dem Herrn Minister der Anstalt als Prämien überwiesen waren. — Am Abend desselben Tages hatten sich die Zöglinge des Königl. Schullehrer-Seminars und die Schüler des Gymnasiums zu einem Fackelzuge vereinigt, welcher sich vom Gymnasialplatze zum Bahnhofe und wieder zurück zum Ausgangsorte bewegte. Hier wurden vom Sängerchor des Seminars unter Leitung des Musiklehrers Herrn Buhl einige Lieder zum Vortrag gebracht, worauf von dem Unterzeichneten eine Ansprache gehalten und mit dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ die Feier geschlossen wurde. Die Beteiligung aller Stände aus Stadt und Land an der Feier war eine sehr grosse.

Wie im vergangenen Jahre, so fand auch in diesem auf Anregung des Flottenvereins eine durch das Provinzial-Schul-Kollegium veranstaltete Belehrungsfahrt für Schüler höherer Lehranstalten unserer Provinz nach Hamburg-Kiel statt. Dieselbe wurde in der Zeit vom 5. bis 10. Juni ausgeführt. Es beteiligten sich von unserer Anstalt 7 Primaner, deren Führung Prof. Dombrowski übernommen hatte.

Ebenso beteiligte sich am 17. Juni eine Turnerriege von 10 Schülern des Gymnasiums an dem seitens des Provinzial-Schul-Kollegiums veranstalteten Turnertag höherer Lehranstalten der Provinz Ostpreussen in Insterburg. Die Leitung hatten Professor Lühr und Zeichenlehrer Olesch übernommen.

Am 13., 14. und 15. Juni wohnte der Direktor dem Geographentag in Danzig bei.

Der Sommerausflug der einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien fand am 20. Juni statt und verlief ohne Unfall.

Am 29. Juni wurden 23 Schüler zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Herr Regens Schulz leistete hierbei in dankenswerter Weise dem Religionslehrer Hilfe und schloss die Feier mit einer herzlichen und erhebenden Ansprache an die Schüler. Herr Domherr Matern, der in früheren Jahren sich dieser Mühe unterzogen hatte, war infolge seiner Berufung zum Domkapitular nach Frauenburg hieran verhindert.

Vom 1.—8. August war Dr. Motzki zur Teilnahme an einem Turnspielkursus in Königsberg beurlaubt.

Das Sedanfest wurde am 2. September durch eine Aufführung des Orchester-Vereins und durch Gesang begangen. Die Ansprache in der Aula hielt der Direktor.

Am 4. September wohnte der Vortragende Rat im Kultusministerium, Herr Geheimrat Professor Dr. Jansen, dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei und gab dann in einer Konferenz dem Lehrerkollegium von den Beobachtungen, die er gemacht hatte, Kenntnis.

Am 9. September fand auf Veranlassung des Prov.-Schul-Kollegiums eine Revision der Anstalt in Beziehung auf die hygienischen Einrichtungen statt. Gleichzeitig wurden die Augen sämtlicher Schüler einer Untersuchung unterzogen.

Am 12. September wohnte Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Kammer dem Unterricht in einzelnen Klassen bei; am Tage darauf fand unter seinem Vorsitz die Reifeprüfung zweier Abiturienten statt. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich derselbe von dem Lehrerkollegium, dem er für treue Mitarbeit in dem schweren, aber schönen Werke der Jugenderziehung dankte. Im Namen des Lehrerkollegiums erwiderte der Direktor, indem er für die mannigfachen Anregungen und Belehrungen den verbindlichsten Dank aussprach und die besten Wünsche für den wohlverdienten Ruhestand hinzufügte. Stadtbibliothek Thorn

Am 2. Oktober übernahm die Leitung des Provinzial-Schulkollegiums Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Schwertzell.

Am 1. Dezember veranstaltete die Schülerkapelle im Saale des evangel. Vereinshauses ein Instrumental-Konzert, das sich eines grossen Beifalls zu erfreuen hatte. Der Reinertrag belief sich auf 300,70 Mark.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der festlich geschmückten Aula durch Musik, Gesang und Deklamationen gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Lic. Grunau. Am Schlusse der Feier wurde je 1 Exemplar des „Nauticus 1905" und „Die Entwickelung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt", welche Se. Majestät durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium als Prämien für würdige Schüler der oberen Klassen hatte überweisen lassen, den OII Franz Thidigh und dem UI Walter Früchting durch den Direktor unter entsprechender Ansprache überreicht.

In ähnlicher Weise wurde das Fest der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am 27. Februar und die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich begangen. Die Festrede hielt Professor Dr. Stamm. Am Abend war die Anstalt festlich erleuchtet.

Die Gedächtnistage der verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurden in der üblichen Weise begangen.

Die Reifeprüfung für den Ostertermin fand am 12. und 13. März unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Prof. Dr. Schwertzell statt. Es erhielten 15 Abiturienten das Reifezeugnis (s. S. 19.)

Das Schuljahr schliesst Dienstag, den 3. April, mittags 11 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen auf der Aula und der sich daran schliessenden Verteilung der Zeugnisse durch die Ordinarien.

IV. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1905/6.

	O I	U I	O II	U II	O III¹	O III²	U III¹	U III²	IV¹	IV²	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905 . . .	24	18	26	38	22	25	23	32	25	36	46	44	359
2. Abgang bis zum Schluss 1904/05 .	21	1	5	7	2	1	5	3	2	5	4	2	58
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	17	24	32	41	18	29	25	29	39		40	—	294
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	—	1	4	—	6		1	43	57
4. Frequenz zu Anf. des Sch.-J. 1905/06	20	20	28	45	18	34	27	29	26	24	43	45	359
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	2	3	—	—	3	—	2	—	4	—	16
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme z. Michaelis	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3
8. Frequenz z. Anf. d. Winterhalbjahres	18	20	27	42	18	35	24	29	25	26	39	46	349
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1906 . . .	18	21	27	42	17	35	24	29	26	25	39	46	349
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1906	20,36	19,36	18,62	17,31	16,44	16,48	15,61	14,62	13,27	14,22	12,60	11,62	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	79	274	—	6	148	210	1
2. Anfang des Winterhalbjahres	75	267	—	6	142	205	1
3. Am 1. Februar 1906	75	267	—	6	141	206	1

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1905 32 Schüler, von denen 5, zu Michaelis 3, von denen 3 zu einem praktischen Beruf abgingen.

Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule: überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in der Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
	a) Herbst 1905.									
1	Richard Rischewski	kath.	1. 12. 81	Braunswalde Kr. Allenstein	Besitzer	Braunswalde	4½	3½	1½	Theologie
2	Bernhard Zagermann	kath.	28. 11. 82	Sonnwalde Kr. Braunsberg	Besitzer	Sonnwalde	8½	2½	1½	Tierarzneikunde
	b) Ostern 1906.									
1	Bruno Böhm	kath.	28. 12. 86	Frauenburg	Bistums-Kassenrendant	Frauenburg	7	2	1	Baufach
2	Wladislaus Demski	kath.	5. 8. 84	Straszewo Kr. Stuhm	Besitzer	Straszewo	5	2	1	Forstfach
3	Arthur Hinz	kath.	9. 11. 84	Heilsberg	† Gastwirt	Heilsberg	8	2	1	Naturwissenschaften
4	Aloys Hohmann	kath.	8. 2. 84	Plasswich Kr. Braunsberg	† Tischlermeister	Plasswich	11	3	1	Medizin
5	Anton Kuhn	kath.	20. 2. 86	Arnsdorf Kr. Heilsberg	Besitzer	Arnsdorf	7	2	1	Medizin
6	Theod. Kuttenkeuler	kath.	20. 11. 85	Danzig	Kaufmann	Danzig	2½	2	1	Alte Sprachen
7	Kurt Leo	ev.	26. 10. 86	Woycien Kr. Strelno	Hauptsteueramts-Rendant	Braunsberg	4½	2	1	Jura
8	Erich Remky	kath.	24. 1. 85	Pupkeim Kr. Allenstein	Lehrer	Neukokendorf Kr. Allenstein	7	2	1	Naturwissenschaften
9	Willy Schack	ev.	14. 6. 86	Petershagen Kr. Pr.-Eylau	Pfarrer	Eisenberg Kr. Heiligenbeil	7	2	1	Theologie
10	Otto Tarnowski	kath.	15. 11. 84	Königsberg	Strafanstaltsaufseher	Wartenburg	4	2	1	Militär
11	Gerhard Weichert	kath.	14. 9. 86	Wormditt Kr. Braunsberg	Rektor	Wormditt	6½	2	1	Neuere Sprachen
12	Otto Wein	kath.	23. 5. 87	Dönhofstadt Kr. Rastenbg.	Eisenbahnhaltestellen-Aufseher	Arnsdorf Kr. Heilsberg	7	2	1	Mathemat.
13	Anton Wien	kath.	26. 12. 84	Peterswalde Kr. Braunsbg.	Lehrer em.	Braunsberg	8	2	1	Neuere Sprachen
14	Gottfried Wulf	ev.	5. 2. 86	Braunsberg	Lehrer	Braunsberg	8	2	1	Medizin
15	Richard Ziermann	kath.	12. 3. 86	Neuvierzighuben Kr. Allenstein	Schmiedemeister	Neuvierzighuben	6	2	1	Geschichte

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** (verwaltet von Prof. Dr. Dombrowski) wurde um folgende Werke vermehrt:

a) Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XIV. Jahrgang. — Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Universitätskalender 1905—1906. — Vom Herrn Prof. Dr. Simon: Gottes Wort in vielen Sprachen, herausgb. von der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft.

b) Angekaufte Werke: Fortsetzung der Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Lehrproben und Lehrgänge. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Monatsschrift für den katholischen Religionsunterricht an höheren Schulen. Altpreussische Monatsschrift. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde des Ermlands. Umlauft, deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den physikalischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Wildermann, Jahrbuch für Naturwissenschaften. Monatsschrift für das Turnwesen. Grenzboten. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 15. Jahrg. Stelz, Veranstaltungen der Liebig-Realschule zu Frankfurt a. M. auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Handfertigkeiten. Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. Veil, Am Scheidewege. Willmann, Aus Hörsaal und Schulstube. Die neueren Bestimmungen über den Zeichenunterricht. 2. Aufl. Wolgast, Das Elend unserer Jugendliteratur. Münch, Geist des Lehramts. 2. Aufl. Die 48. Versammlung der deutschen Philologen- und Schulmänner. Verhandlungen des 11. Neuphilologentages. Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken. Windelband, Geschichte der neueren Philosophie. Switalski, Das deutsche Volkstum und die Vaterlandsliebe nach Fichtes Reden an die deutsche Nation. — Dindorf, Demosthenis orationes. Holub, Sophoclis Antigone. Holub, Sophoclis Oedipus Rex. — Städler, Horaz' sämtliche Gedichte im Sinne Herders erklärt. Diels, Sibyllinische Blätter. Heinze, Virgils epische Technik. Norden, Vergilius Maro, Äneis VI. Buch. Luckenbach, Die Akropolis von Athen. Luckenbach, Kunst und Geschichte. Wilamowitz etc., Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. Thesaurus linguae Latinae, Forts. — Grimm, Wörterbuch, Forts. Schillers sämtliche Werke (Säkularausgabe), Forts. Schiller-Reden. Kettner, Lessings Dramen. Marbacher Schillerbuch. Kuno Fischer. Schillerschriften. Kurz, Schillers Heimatjahre. Berger, Schiller, sein Leben und seine Werke I. Bd. Mauch, Schilleranekdoten. Kühnemann, Schiller. Kohut, Schiller als Humorist. Geffken, Das griechische Drama. Grunows grammatisches Nachschlagebuch. — Suderow, Simon Dach. — Engel, Geschichte der englischen Literatur. Koschwitz, Les parlers Parisiens. Waschinski, Geschichte der Johanniterkomturei und Stadt Schoeneck. Niessen, Die Hohenzollern im Glanze der Dichtung. Jansen, Kaiser Maximilian. Scriptores rer. Germ., Forts. Baumgartner, Geschichte der Weltliteratur, V. Bd. Westphal, Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte. 5. Jahrg. Kohut, Justus Liebig. Schürer, Franz von Assisi. Böckel, Hermann Köchly. Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft. Hoffmann, Geschichtsbilder aus Rankes Werken. — Lacroix,

Direktorium. Zwiedinek, Maria Theresia. Lamprecht, Moderne Geschichtswissenschaft. Theodor Mommsen, Reden und Aufsätze. v. d. Leyen, Gesammelte Abhandlungen von Wilhelm Hertz. Landmann, Prinz Eugen. C. Radziwill, Meine Erinnerungen. Kaufmann, Geschichte der Stadt Deutsch-Eylau. Heyck, Deutsche Geschichte. 1. Bd. Liman, Hohenzollern. Perlbach, Inhaltsverzeichniss zur Altpreussischen Monatsschrift Bd. 1—40. Regell, Riesen- und Isergebirge. Haack, Geographischer Kalender 1905. — Bibliotheka mathematica III 5. Weltall und Menschheit (Schluss.) Thomé, Flora von Deutschland (Forts.) Pilzenmerkblatt. — Scharf, Vorturnerstunden in Turnvereinen. Schroeder, die Veranstaltung von Jugendfesten an höheren Schulen. Schnell, Die Übungen des Laufens, Springens und Werfens im Schulturnen. Schmidt, Anleitung zu Wettkämpfen, Spielen und turnerischen Vorführungen. Kohlrauch, Bewegungsspiele. Spielregeln des technischen Ausschusses: 1. Faustball, 2. Schleuderball, Barlauf, 3. Fussball. Angerstein, Geschichte der Leibesübungen in den Grundzügen, 3. Aufl. — Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. XXVI. Jahrg. Eckstein und Landau, Deutsche Industrie, deutsche Kultur.

2. Die **Schülerbibliothek** (verwaltet von Prof. Basmann) ist um folgende Werke vermehrt:

a) Für die unteren Klassen: Bendel, Gewerkfleiss im Insektenstaate. Neureuter, Auf der Fuchsjagd. Killermann, Leuchtende Pflanzen und Tiere. Bergmann, Lichtscheues Gesindel. Ulsamer, Unschuldig Verurteilte. Joste, Aus der zweiten Heimat. Lutz der Schmetterlingszüchter. H. Wagner, Im Grünen. Pilz, Die kleinen Tierfreunde. E. Lausch, Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen. Tiermärchen vom Hamburger Jugendschriftenausschuss. Pfeiffer, Lebensbilder. Bässler, Hellenischer Heldensaal. 1 Bd. Dieffenbach, 60 Kinderlieder. Kreidolf, Blumenmärchen. Brausewetter, Knecht Ruprecht. Hummel, Campe's Entdeckung von Amerika. Beckers, Erzählungen aus der alten deutschen Welt. 3 Bd. Jungbrunnen, Zwei Märchen vom Rübezahl.

b) Für die mittleren Klassen: Enzberg, Heroen der Nordpolforschung. Dähnhardt, Friedrich Schiller. Medicus, Illustrierter Raupenkalender. C. Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. Weltjahrbuch 1906. v. Garten, Goldene Sporen. J. Cüppers, Hanani; Die Priesterin der Vesta. Joste, Aus der zweiten Heimat. 2 Bd. Weiler, Chemie für das praktische Leben. Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Helms, Heinz Treuaug. Caspari, Der Schulmeister und sein Sohn. Wildenradt, Geschichte und Dichtung. v. Liliencron, Kriegsnovellen. Rohrscheidt, Sinnen und Weben. Storm, Pole Poppenspäler. Wildenbruch, Das edle Blut. Klee, Die alten Deutschen während der Urzeit und Völkerwanderung. Glaubrecht, Die Heimatlosen. Grimme, Auf roter Erde und andere Erzählungen. Rogge, Unser Kaiserpaar. Baumbach, Zlatorog. A. Richter, Bilder aus dem deutschen Ritterleben. 2 Bändchen. Hippel, Natur und Gemüt. v. Archenholz, Geschichte des Siebenjährigen Krieges.

c) Für die oberen Klassen: Ottmann, Rund um die Welt. Berdrow, Jahrbuch der Weltreisen (1905). Hochland, April—September 1905 und Oktober 1905—März 1906. Nauticus 1905. Schwebel, Die Sagen der Hohenzollern. Kindler, Die Uhren. Gander, Naturwissenschaft und Glaube. Seiler, Griechische Fahrten. W. Storck, Die letzten Dinge. Wülfling, Was mancher nicht weiss. Karl Kimmich, Stil und Stilvergleichung. Ratzel, Glücksinseln und Träume. Kohlrausch, Klassische Dramen und ihre Stätten. Claus Groth, Quickborn. Ruprecht Prinz von Bayern, Reiseerinnerungen. Stifter, Nachsommer.

3. Für das **physikalische Kabinett** sind angeschafft worden: ein Polymeter von Lamprecht, — ein Metallspiralhygrometer, — ein Pappring mit Stanniolscheibe und mattschwarzem Ring, dessen Rückseite mit thermoskopischer Farbe bestrichen ist, zur Demonstration der stärkeren Absorption der Wärmestrahlen an dem mattschwarzen Ringe, — eine Steinsalzplatte und Glasplatten auf gemeinschaftlichem Schirm, zur Demonstration des verschiedenen Grades der Wärmedurchlässigkeit der Körper, — eine Dampfmaschine, — eine Biconvex-Linse auf Stativ, — ein Kryptoskop mit Bariumplatincyanür-Fluorescenzschirm, — eine Röntgenröhre; — ein Dutzend Trockenplatten von höchster Empfindlichkeit für Röntgenaufnahmen, — Der Abiturient Wulf schenkte zwei selbstgefertigte kleine Dynamomaschinen und ein Modell eines Mikrophons.

4. Für die **Naturalien-Sammlung** wurden angeschafft: Kupferglucke, Quittenvogel, Bär, Ligusterschwärmer, (Präparate in Kästchen), Kolibris, Vogelspinne, Schiffsboot (aufgeschnitten.) 50 Arten Gradflügler in einem Kasten. Geschenkt wurde von Menagerie-Besitzer Froese: 2 Seesterne, 1 Seeigel, 1 Einsiedlerkrebs.

5. Die **Anschauungsmittel** haben folgende Vermehrung erfahren: Generalstabskarte Sektion 28. 29. 49. 50. 72. 73. 74. 101. 102. 103. 104. 133. 134. 135. 167. Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt herausgegeben von Lohmeyer, 2. Lief. Handtke, Karte von Ostpreussen. Kolonialwandbilder von Leutert und Schneidewind. Swoboda, Liturgische Wandtafeln. Kiepert, Wandkarten von Asien und Australien. Geschenkt wurden vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium 3 Bilder von Kaulbach: Zerstörung von Jerusalem, Der Babelturm, Homer und die Griechen. Als Geschenk des Herrn Ministers auf Veranlassung Sr. Majestät: Das Stadium von Athen.

6. Die **Musikalien-Bibliothek** ist um folgende Werke vermehrt worden: Deutscher Sängerschatz von Palme (15 Exemplare) und Feldmann: „Schirm dich Gott, du Zollernsprosse" in Partitur und Solostimmen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde durch Konferenzbeschluss einem Schüler der OI, das Jubiläumsstipendium einem Schüler der OII und das Stipendium Goldhagen einem Schüler der OIII verliehen. Das unter der Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallianum erhielten 3 seitens des Lehrerkollegiums vorgeschlagene Schüler der UIII und IV.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher:

Religionslehre: a) Katholische: Diözesankatechismus (VI—V), Schuster-Mey, Biblische Geschichte. (VI—OIII). Dreher, Leitfaden der kathol. Religionslehre für höhere Lehranstalten

(IV—OIII). Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion für Obergymnasien (II—I). Novum testamentum Graece (I). Hoppe und Commer, Cantate Domino. Kirchengesänge zum Gebrauche beim kathol. Gottesdienst höherer Lehranstalten. Braunsberg, Ermländ. Verlagsdruckerei.

b) Evangelische: Weiss, Luthers kleiner Katechismus nebst Auslegung, bearbeitet von Dr. Lackner. (VI—I). Evangel. Schulgesangbuch für Ostpreussen. (VI—I.) Römheld, Biblische Geschichten für Schulen. Bielefeld, Velh. u. Kl. (VI—IV). Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht in den mittleren und oberen Klassen. Berlin, Nicolai. (IV—I). Völker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen. Leipzig, Th. Hofmann.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für Deutsche Rechtschreibung. Berlin, Weidmann. (VI—I). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. I. Abteilung VI—V. II. Abt. IV—UIII. III. Abt. OIII—UII. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. Deutsche Dichtung im Mittelalter (OII). II. Abt. Deutsche Dichtung in der Vorzeit (I).

Latein. Ellendt-Seyffart-Fries: Latein. Grammatik. Berlin Weidmann, UIII—I. Ostermann-Müller. Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A mit grammat. Anh. 1 Teil (VI). 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil 1. Abt. UIII—OIII. 2. Abt. (UII). 5. Teil (OII—I).

Griechisch. Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann. UIII—I.) Kaegi, griechisches Übungsbuch. 1. Teil (UIII). 2. Teil (OIII—OII).

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprachlehre. Elementarbuch. Ausgabe B. Berlin. Herbig. (IV—UIII). Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe B. OIII—I.), Ploetz-Kares, Sprachlehre. Ausgabe B. (OIII—I.)

Englisch. Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Neue Ausgabe des kurzgefassten Lehrbuchs. Berlin. Gärtner. (OII—I).

Hebräisch. Hebräische Schulgrammatik. Freiburg. Herder (OII—I) Hebräische Bibel I.

Geschichte. Welter-Hechelmann, Lehrbuch der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten 1. Teil. Die Geschichte des Altertums. Münster-Koppenrath. (IV). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 2. Teil. Römische Kaiserzeit und deutsche Geschichte des Mittelalters. Paderborn-Schöningh (UIII). 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (OIII). 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (UII). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn-Schöningh. 1. Teil. (OII). 2. Teil. (UI). 3. Teil. (OI). Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing. (IV—I).

Erdkunde. Daniel-Wolkenhauer, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Halle. Waisenhaus. (V—OI). Debes-Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen. Leipzig. (VI—V). Debes-Wagner, Atlas für die Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten. (IV—I).

Mathematik und Rechnen. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Berlin. Reimer. (IV—I) Schlömilch, Fünfstellige logarithm. und trigonometr. Tafeln. Braunschweig. Vieweg. (UII—I).

Physik. Schulphysik. method. Lehrbuch in 2 Stufen. Hildesheim, Lax. 1. Stufe (OIII)—UII). 2. Stufe (UII—OI.)

Naturwissenschaften. Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. (VI—OIII), in der Botanik (VI—UIII), Leipzig. Reisland.

Gesang. Schwalm, Liedersammlung für Schüler (VI—V). Kothe, Gesanglehre für Gymnasien (VI—V). Sammlung vierstimmiger Morgenlieder: Braunsberg, Bender (VI—I).

Zeichnen. Baumgart, Zeichenblock Nr. 1 (VI—V). No. 2 (UIII—OIII. Hannover, Garve.

Für die lateinische und griechische Lektüre werden die Schülerausgaben von Teubner gebraucht, für die deutsche, französische und englische Lektüre werden die Ausgaben vorher bestimmt und den Schülern mitgeteilt.

Von Wörterbüchern werden empfohlen: Heinichen, Lateinisch-deutsches; Kaegi, Griechisch-deutsches, Sachs-Villate, Französisch-deutsches Wörterbuch, kleine Ausgabe, 1 Teil. Fürst, Hebräisch-deutsches Wörterbuch.

Es kann den Eltern nicht dringend genug geraten werden, ihren Söhnen nur die neuesten Auflagen der genannten Bücher, nicht aber alte, unsaubere Exemplare zu kaufen. Den Schülern ist die Veräusserung ihrer Bücher untersagt.

---

2. **Von einem jeden Falle von ansteckender Krankheit,** welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Es ist den Schülern untersagt, sich bei **hypnotischen Versuchen als Medien** benutzen zu lassen.

(Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880).

4. **Schülerverbindungen.** Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopfernden Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die

Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafungen herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

5. Es wird nochmals in Kürze auf den Ministerial-Erlass, betreffend **Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern** aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, „die in der Schule, oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind". Die Eltern werden dringend ersucht, ihren unreifen Kindern weder Schiesswaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten, falls eine gehörige Überwachung nicht stattfindet.

6. **Bestimmungen über die Versetzung** der Schüler. (Auszug).

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte oder ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben

des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indess ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat, und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

---

7. **Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme von Schülern** nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach lässt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren Lehranstalt zuführen wollen, werden daher ersucht, dies auch in dem vorgeschriebenen Alter zu bewirken. Ein zu hohes Alter erregt nicht nur grosses Bedenken in erziehlicher Beziehung, sondern führt

auch oft zu schweren Unzuträglichkeiten für die Söhne selbst, insofern sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen nicht rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Bei der Aufnahme-Prüfung wird unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter als ein Grund zu milder Beurteilung angesehen werden.

Befreiung vom Turnunterricht kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen.

8. **Befreiung vom Schulgelde** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstreckt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind schriftlich und gut begründet am Beginne der Schule zu Ostern und Michaelis an den Direktor einzureichen. Eine schriftliche Beantwortung der Gesuche kann nicht sattfinden.

9. **Die Ferien für das Jahr 1906** sind derart festgesetzt, dass der Unterricht

zu Ostern	am	3. April	schliesst	und	am	19. April	wieder	beginnt,
„ Pfingsten	„	31. Mai	„	„	„	7. Juni	„	„
im Sommer	„	4. Juli	„	„	„	2. August	„	„
„ Herbst	„	29. Septemb.	„	„	„	16. Oktober	„	„
zu Weihnachten	„	22. Dezemb.	„	„	„	8. Januar 1907	„	„

10. **Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung beachten zu wollen.

11. Das neue Schuljahr wird Donnerstag, den 19. April, morgens 8 Uhr mit einem Hochamte für die katholischen und um $9^1/_2$ Uhr mit einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Anmeldungen** einheimischer Schüler werden Dienstag, den 17. April von 10 bis 12 Uhr, Anmeldungen auswärtiger Schüler am Mittwoch, den 18. April, von 8 bis 10 Uhr in der Aula entgegengenommen. Die Meldung erfolgt durch den Vater oder dessen Stellvertreter. Vorzulegen sind: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein bezw. auch der Taufschein. 3. Der Impfschein; bei Schülern, welche das 12. Lebensjahr schon überschritten haben, der Wiederimpfschein.

Die **Aufnahmeprüfungen** aller angemeldeten und angenommenen Schüler finden am Mittwoch, den 18. April, von 10 Uhr ab statt. Die Schüler versammeln sich hierzu in der Aula.

Für die Aufnahme nach der Sexta werden die Vollendung des 9. Lebensjahres und folgende Kenntnisse und Fertigkeiten gefordert: Geläufiges Lesen und Schreiben lateinischer und deutscher Schrift, Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung, Kenntnis der wichtigeren Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den

03849

4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es wird abgeraten, dem angehenden Sextaner lateinischen Unterricht erteilen zu lassen. Die Eltern werden ersucht, ihre Söhne möglichst der Sexta und nicht erst der Quinta oder Quarta zuführen zu wollen, da die privaten Vorbereitungen in den meisten Fällen Lücken in diesem oder jenem Fache aufweisen, die den Schülern das Fortkommen erschweren.

Braunsberg, im März 1906.

Der Gymnasial-Direktor.

Dr. Preuss.